

## Leser werben zahlt sich aus!

Als Dankeschön für jeden neuen Abonnenten erhalten Sie eine unserer attraktiven Prämien:

**American Tourister Laptop Rucksack „Urban Groove“**



**Leatherman Multitool „REV“ Taschenmesser**

Oder wählen Sie **30 Euro in bar.**



**WIR SIND KATHOLISCH.**

Kirchenbote. Wochenzeitung für das Bistum Osnabrück

### BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir ab \_\_\_\_\_ für die Mindestbezugsdauer von zwölf Monaten den Kirchenboten zum Monatspreis von zurzeit 6,90 Euro an folgende Adresse. Ich war in den letzten sechs Monaten kein Abonnent der Zeitung.

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
 E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Zahlung nach Erhalt der Rechnung  SEPA-Lastschrift erwünscht

Ich bin damit einverstanden, dass das Medienhaus des Bistums Osnabrück mir weitere Medienangebote per E-Mail oder Telefon unterbreitet. (Freiwillige Angabe)

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

### PRÄMIENGUTSCHEIN

Ich habe einen neuen Leser geworben! Der neue Leser wohnt nicht mit mir im gleichen Haushalt. Die Prämie erhalte ich nach Eingang der Zahlung.

Laptop Rucksack  Taschenmesser  Geldprämie

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
 Kontoangaben für Bargeldprämie  
 IBAN \_\_\_\_\_  
 BIC \_\_\_\_\_

DATENSCHUTZHINWEISE: Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer persönlichbezogenen Daten ist der Verlag Kirchenbote des Bistums Osnabrück, Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück, Verlagshaus: Ulrich Weichelt, Tel.: 0541316-600, Mail: werbestab@kirchenbote.de. Ihre Daten (Name, Adresse und Unterschrift) werden von uns auf Grundlage des Art. 6 Abs. 1 S.1b) DSGVO erhoben, damit wir den Abo-Vertrag mit Ihnen begründen können. Wenn Sie diese Angaben nicht machen, kann kein Vertragsverhältnis mit Ihnen begründet werden. Die Angabe Ihrer Telefonnummer und E-Mail-Adresse ist freiwillig und wird von uns zum Zweck der Kontaktaufnahme verarbeitet. (Rechtsgrundlage: Art. 6 Abs. 1 S.1a) DSGVO). Im Rahmen der Auslieferung des Kirchenboten geben wir Ihre Daten an unsere Vertriebsstellen weiter. Ihre personenbezogenen Daten werden solange gespeichert, wie wir sie zur Vertragsabwicklung benötigen. Nach Ablauf gesetzlicher Aufbewahrungspflichten werden Ihre Daten gelöscht. Sie haben das Recht, jederzeit Auskunft über Ihre gespeicherten Daten zu verlangen und diese bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen berichtigen oder löschen zu lassen. Sollten Sie der Ansicht sein, dass Ihre Daten in unzulässiger Weise verarbeitet werden, haben Sie zudem das Recht, sich an eine Aufsichtsbehörde für den Datenschutz zu wenden.

Ausschneiden und einsenden an: Kirchenbote • Postfach 2667 • 49016 Osnabrück



Fotos: Petra Diek-Münchow

☛ Auf einer Bank in der Nähe des Jugendklosters Ahmsen kann Christian Thien wunderbar entspannen.

# So schön geht Schöpfung

Abschalten, durchatmen, die Gedanken ordnen – wenn der Religionspädagoge **Christian Thien** zwischendurch eine Pause braucht, setzt er sich am liebsten auf eine Bank beim Jugendkloster in Ahmsen.

VON PETRA DIEK-MÜNCHOW

„Da hinten steht sie, meine Bank“, sagt Christian Thien und marschiert flott voran über den Rasen. Das Sitzmöbel sieht ganz gewöhnlich aus: schlicht und einfach, zusammengesägt aus Baumstämmen, Maristenpatres haben sie schon vor Jahrzehnten hier aufgebaut. Genau wie viele andere Bänke rund um das Jugendkloster in Ahmsen. Aber für den Hausleiter ist diese eine etwas Besonderes. Sie steht etwas abseits vom Eingang und vom Parkplatz. Wenn Thien hier sitzt, schaut er nicht auf das Gebäude und ankommende Gäste, sondern auf den dicht umwachsenen Ententeich und den Hühnerstall nebenan. Heute hört er hinter sich Kinder über die Wiese toben. Die kommen gerade zurück von der Waldbühne und haben dort das Stück „Heidi“ gesehen. Kurz hat der 43-Jährige ihnen ein freundliches „Hallo“ gesagt und sich dann für ein paar Minuten auf seine Bank zurückgezogen. Um abzuschalten, durchzuatmen und die Gedanken zu ordnen. „Das geht hier am besten“, sagt er. Und dabei stört auch das leise Schnattern der Wasservogel und das Gackern der Legehennen im Hintergrund nicht.

### Als kleines Kind war er hier schon zum Krabbelgottesdienst

Für Christian Thien ist das ganze Areal ein Oasenort – schon von Kindesbeinen an. In der Nähe in dem kleinen Hümmelndorf Lahn ist er mit zwei Schwestern aufgewachsen und kennt daher das Kloster, das damals noch von den Maristen geführt wurde. „Wir waren hier schon zum Krabbelgottesdienst“, erzählt er und erinnert sich mit einem Lächeln an die Patres und Brüder, die „immer nah bei uns Menschen waren. Das waren meine Priestervorbilder. Wir hatten das Gefühl, dass wir einen wichtigen Platz in ihrem Leben haben“.

Die Zeit mit den Maristen prägt ihn genauso wie die Jugendarbeit in der Gemeinde nachhaltig. Nach der Schule und einer Ausbildung zum Wirtschaftsassistenten Informatik kehrt Thien als

Zivildienstleistender nach Ahmsen zurück. Denn er will doch kein Computerspezialist werden, sondern sucht stattdessen nach einem Beruf in der Kirche. Wie der Weg dahin führen kann, weiß er zunächst nicht. Bis die erste Gemeindefereferentin nach Lahn kommt. „Da war mir klar, das wollte ich werden.“ Er studiert Religionspädagogik in Paderborn, tritt seine erste Stelle in Bad Iburg und Glane an, wechselt nach Herzlake und Dohren und arbeitet später mehrere Jahre als Dekanatsjugendreferent in Ankum. Seit Ende 2012 leitet er die Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth in Sögel und seit Anfang diesen Jahres zugleich das Jugendkloster. Er findet, dass sich damit in seinem Lebenslauf ein Bogen geschlossen hat. „Ahmsen passt da organisch wunderbar hinein.“

Die Leitung beider Häuser, das neue Programm, die Umbauarbeiten, die Termine hier und da –

das kostet Zeit und Kraft. Daraus macht Thien keinen Hehl, aber die Arbeit bereitet ihm sichtlich Freude. Dabei ist er keiner, der nur vom Schreibtisch aus verwaltet. Er baut mit anderen Leuten gern etwas Neues auf – diskutiert, organisiert, gründet, packt selbst mit an, statt nur zu reden – und



liebt es, wenn Pläne funktionieren. Es gibt ein wunderbares Foto, auf dem er in robuster Arbeitshose und Schutzhelm auf einer Bank in Ahmsen sitzt: mit einem Papier in der Hand, nachdem er vorher einige Bäume am Jugendkloster mit der Motorsäge beschnitten hat. Stand das auch in seiner Stellenbeschreibung? Der Religionspädagoge winkt schmunzelnd ab, aber Ahmsen ist für ihn eben eine Herzensangelegenheit.

Zurück zu seiner Bank am Ententeich. Kann er wirklich abschalten an einem Ort, an dem er arbeitet, Sitzungen hat, Handwerker trifft oder Seminargäste begrüßt? Thien sieht darin keinen Widerspruch. Und beweist das mit einem Spaziergang über das Gelände ringsum das Jugendkloster. Begeistert zeigt er den Stauden- und Kräutergarten,

in dem Mohn und Lavendel um die Wette blühen. Geht vorbei am riesigen Mammutbaum zum idyllischen Fischteich, in dem dicke Karpfen unter den Seerosen hin und her huschen. Und zeigt dann auch noch das Labyrinth aus 300 kleinen Buchsbaumbüschen. So schön kann Schöpfung sein.

Aber Christian Thien denkt weiter. „Wir sind hier auch unterwegs auf den Spuren vieler Menschen, die das alles geschaffen haben“, sagt er. „Wir haben eine Verantwortung, das zu erhalten und weiterzuentwickeln.“ Und natürlich hat sein Team mit Michael Engbers und Maximilian Bergmann dafür reichlich Ideen: eine Schafwiese mit mehreren Tieren, eine Wildblumenwiese, ein Open-Air-Kirchenraum für Gottesdienste.

### Auf der Bank fragt er sich: Bin ich auf der richtigen Spur?

Über solche Pläne gilt es nachzudenken. Deshalb: Wenn Christian Thien sich auf seine Bank setzt, geht es weniger darum, noch neue Ideen zu finden. Sondern nach einem kurzen Gebet mehr darum, die lange Liste in seinem Kopf zu ordnen und sich zu fragen: Bin ich auf der richtigen Spur? An diesem Ort kann sich der 43-Jährige sammeln, Dinge erwägen, sich in der Flut der Gedanken auf den einen wichtigen fokussieren. Denn manchmal ist es wichtig, für ein paar Momente langsamer zu werden, damit man neu vorankommt.



☛ Den Bereich rund um das Klostergebäude kennt Thien schon aus Kindertagen.

### STICHWORT

#### Bauern baten Patres um ein Kloster

1922 hatten die Bauern Ahmsens die Maristenpatres in Meppen darum gebeten, ein Kloster in Ahmsen zu bauen. Ab 1925 wurde das Kloster als Ausbildungsstätte für Maristenbrüder, später zusätzlich als Noviziat für die angehenden Patres genutzt. Später öffnete sich das Haus für Tage religiöser Orientierung für Schüler und andere kirchliche Gruppen – bis es in den 90er Jahren ein offenes Haus der Begegnung wurde.

2008 übernahm, weiterhin unter der Leitung des Maristenordens, das Bistum Osnabrück die Trägerschaft des Hauses. 2010 gaben die Maristen die Leitung des Hauses an die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) ab. Aus dem „Haus der Begegnung“ wurde das „Exerzitienhaus Ahmsen“. Seit dem 1. Januar 2019 ist es „Jugendkloster Ahmsen – Bildungs- und Begegnungshaus“. Das Haus ist im Besitz des Bistums und wird geleitet durch den Verein „Marstall Clemenswerth und Jugendkloster Ahmsen. Am 22. September gibt es ein großes Klosterfest als Tag der offenen Tür. (pd)

brück die Trägerschaft des Hauses. 2010 gaben die Maristen die Leitung des Hauses an die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) ab. Aus dem „Haus der Begegnung“ wurde das „Exerzitienhaus Ahmsen“. Seit dem 1. Januar 2019 ist es „Jugendkloster Ahmsen – Bildungs- und Begegnungshaus“. Das Haus ist im Besitz des Bistums und wird geleitet durch den Verein „Marstall Clemenswerth und Jugendkloster Ahmsen. Am 22. September gibt es ein großes Klosterfest als Tag der offenen Tür. (pd)